

14.03.2009 – PM 16/2009

Konjunktur

IG BAU: Immobilie als krisenfeste Geldanlage attraktiver gestalten

Mannheim – Die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) fordert die Bundesregierung auf, steuerliche Anreize für den Wohnungsbau zu schaffen. Im Rahmen der Suche nach Auswegen aus der aktuellen Wirtschaftskrise registriert die IG BAU ein zunehmendes Interesse an krisenfesten Geldanlagen. „Die institutionellen Anleger haben das Vertrauen in den Aktienmarkt verloren. Der Zeitpunkt für eine Förderung des Wohnungsbaus ist jetzt gekommen“, sagt Klaus Wiesehügel, Vorsitzender der IG BAU auf dem Bezirksverbandstag der IG BAU in Mannheim. „Immobilien sind unabhängig vom Aktienmarkt, keinen plötzlichen Wertschwankungen unterworfen und stabil gegen Inflation.“

Der IG BAU-Vorsitzende fordert eine Verdoppelung des jährlichen Abschreibungssatzes von derzeit 2 auf 4 Prozent in den ersten 15 Jahren. In den folgenden zehn Jahren soll der Abschreibungssatz von 2 Prozent beibehalten werden und danach auf 1 Prozent sinken. Der Wegfall der degressiven Abschreibung hatte dazu geführt, dass ein Gebäude erst über einen Zeitraum von 50 Jahren abgeschrieben werden kann. Außerdem sei an Investitionszulagen zu denken, wie sie in den neuen Bundesländern praktiziert wurden. Betrachtet man die Fertigstellung von Wohnungen ohne den Eigenheimbau, also nur den Miet- und Geschosswohnungsbau, ist die Anzahl der Wohnungsneubauten seit Mitte der 90er Jahre auf ein Viertel geschrumpft, von einst 300 000 auf zuletzt zwischen 60 000 und 70 000.

Mit Blick auf die laufende Tarifverhandlungen am Bau sagte der Gewerkschafter: „Lohnzurückhaltung in der Krise ist der falsche Weg. Höhere Löhne sind Kaufkraft und die brauchen wir, um die Konjunktur wieder in Schwung zu bringen.“ Die IG BAU fordert für die rund 700 000 Beschäftigten am Bau 6 Prozent mehr Geld.

(1735 Zeichen)